

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis incl. **Post.** **Sonntagsblatt** vierteljährl.
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährl. 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hievu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 106.

Samstag, den 9. September 1905.

41. Jahrgang.

N u n d s c h a u.

— Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 19. Juli ist genehmigt worden, daß die Mannschaft des Landjägerskorps mit einem künftig zu der regelmäßigen dienstlichen Ausrüstung gehörigen Verbandpäckchen ausgestattet wird, das die notwendigen Hilfsmittel zur ersten Behandlung von Wunden enthält und mit einer Gebrauchsanweisung versehen ist, die eine zweckmäßige Verwendung auch durch dritte Personen, denen es im Notfall von der Landjägersmannschaft übergeben wird, ermöglicht. Die Landjägersmannschaft wird in der Verwendung des Verbandpäckchens besonders unterwiesen.

Stuttgart, 6. Sept. Major Kramer, Abteilungscommandeur im Feldort-Reg. Nr. 65 ist gestern auf dem Manöverfeld bei Heilbronn infolge eines Schlaganfalls vom Pferd gestürzt und nach kurzer Zeit gestorben.

Stuttgart, 5. Sept. Wenn die Zahl der Sommertage allein ausschlaggebend für einen guten Weinherbst wäre, so müßte der 1905er der beste werden, der seit einer langen Reihe von Jahren gewachsen ist. Bis Ende August wurden in Stuttgart 52 Sommertage verzeichnet; im vorigen Jahre waren es bis zum gleichen Zeitpunkt nur 46 und in den ebenfalls als gut bekannten Weinjahren von 1900, 1895 und 1893 sogar nur 43 bezw. 35 bezw. 37 Sommertage.

Neuenbürg, 7. Sept. Das Sägewerk von Fix und Ohner brannte heute Nacht gänzlich ab. Dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und die unmittelbar angrenzenden Häuser gerettet wurden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 60000 Mk. der Mobiliarschaden etwa 10000 Mk. Der Schaden der Firma ist sehr groß. Derselbe soll, wie man hört, nicht in voller Höhe durch Versicherung gedeckt sein, da auch eine in letzter Zeit neu aufgestellte Maschine, die noch nicht versichert war, zerstört wurde. Auch der verbrannte Holzvorrat soll nur ungenügend versichert gewesen sein. Als Entstehungsursache wird Warmlaufen eines Lagers vermutet.

Birkenfeld. So viel wir sicher vernehmen, kamen in den letzten Tagen die amerikanischen Erbschaftsgelder an die Familien Denzinger und Ohner in Birkenfeld bei dem Bankhaus Stahl und Federer in Stuttgart zur Auszahlung; man spricht von etwas über 300 000 Mk. (Enzth.)

Altensteig, 6. Sept. Die Fischzucht scheint, wenn sie rationell betrieben wird, ein schönes Stückchen Geld abzuwerfen.

So haben einige benachbarten Inhaber von Fischwasser einen Wagen mit Forellen nach Hamburg gesandt im ganzen 460 Pfund, und erkösten daselbst pro Pfund 4,50 Mk. 2 Mann mußten den Wagen begleiten, um den Fischen immer rechtzeitig für frisches Wasser zu sorgen und der Transport kam nur mit einem ganz minimalen Abgang an Fischen an. Trotz der hohen Speesen von über 130 Mk. haben die Verkäufer ein ganz hübsches Geschäft gemacht.

Calw, 4. Sept. In Anwesenheit von Oberbaurat Leibbrand-Stuttgart haben die bürgerl. Kollegien die Erbauung einer Eisenbahnbrücke über die Nagold beschlossen, nachdem die Vorarbeiten einen guten festigen Untergrund an beiden Nagoldufern nachgewiesen haben. Die Kosten der Brücke werden sich auf 40000 Mk. belaufen.

Tübingen, 5. Sept. (Schwurgericht. Geschworene des 3. Quartals.) Holzhändler Johs. Mast in Wildbad; Sägewerksbesitzer Junk in Unterreichenbach; Kaufm. Stendle in Calw; Gutsbesitzer Wankmüller in Langenbrand; Kaufmann Serva in Calw; Kaufmann Eugen Kurz in Hirrlingen, OA. Rottenburg; Gemeinderat Jakob Koch in Kirchentellinsfurt; Stadtpfleger J. G. Schuhmacher in Brözingen, OA. Nürtingen; Gemeinderat Tobias König in Dettingen, OA. Urach; Ferdinand Edelmann, Gemeinderat in Rottenburg; Jakob Nagel, Gemeinderat in Eidenhausen; Albert Braun, Strickwarenfabrikant in Reutlingen; Waldmeister Maier in Osterdingen, OA. Rottenburg; Kaufmann Martin Killing in Dufflingen; Kaufmann Eugen Jäger in Eningen; Dekonom Maier in Wolfenhausen, OA. Rottenburg; Gemeinderat Mozer in Derendingen; Fabrikant Gustav Gänzlen in Meßingen; Gemeinderat Bött in Rusterdingen; Kaufmann A. Wagner in Reutlingen; Kaufmann G. Freund in Rottenburg; Fabrikant Breckle in Meßingen; Johannes Münz, Bauer in Wittlingen; Elektrizitätswerksbesitzer Kieger in Pfullingen; Fabrikant Weegmann in Reutlingen; Fabrikant Haarbarger in Reutlingen; Dekonom Delschläger in Grunbach; Waldmeister Nieth in Schlaitdorf; Dekonom Nagel in Pfondorf; Kaufmann Schöttle in Ebhausen.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals sind zu eröffnen in Tübingen am Dienstag den 26. Sept. d. J., vormittags 9 Uhr.

Ulm, 5. Sept. Zwei Hausknechte des Warenhauses Gebrüder Landauer hier, haben sich ein ganzes Lager von aller Art Waren angeeignet und dieselben nach Hause geschafft. Bei einer heute vorgenommenen Untersuchung wurden Bestände, die weit

über 1000 Mk. wert sind aufgefunden.

Berlin, 6. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung der Staatskommission zur Bekämpfung der Cholera im Stromgebiete der Weichsel vom 4. September, wonach in dem genannten Gebiete 12 Choleraüberwachungsstationen eingerichtet wurden. — Vom 5.—6. Sept. mittags wurden 13 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera innerhalb des preussischen Staates amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl beträgt bis jetzt 90 Erkrankungen und 26 Todesfälle.

Swinemünde, 9. Sept. Der Pächter des Viktoriahotels ist mit 18000 Mk. verschwunden.

Spandau, 5. Sept. Grobe Soldatenmißhandlungen hatte der Unteroffizier Boß der 3. Kompanie des Garde-Fußartillerieregiments in Spandau sich zu schulden kommen lassen, ohne daß die Betroffenen bisher den Mut fanden, ihren Peiniger zu melden. Endlich fand sich die Braut eines Kanoniers der genannten Kompanie, die an den Kompaniechef, Hauptmann Maschke in Spandau folgenden Brief richtete: „Sehr geehrter Herr Hauptmann! Verzeihen Sie gütigst, daß ich Ihnen Verzeihen bereiten muß, aber ich weiß mir keinen andern Rat. Was Sie persönlich anbetrifft, kann ich Ihnen versichern, daß jeder Kanonier Ihrer Kompanie für Sie durchs Feuer geht und Sie förmlich vergöttert, denn Sie sollen ein edler, vornehmer Herr und ihren Leuten ein wahrer Vater sein. Trotzdem sind sowohl mein Bräutigam, der die Ehre hat, in Ihrer Kompanie zu dienen, und noch viele andere Ihrer Leute in Verzweiflung, weil ein gewisser Unteroffizier Boß sie fortwährend beschimpft und in barbarischer Weise schlägt. So kommt es sehr häufig vor, daß der Unteroffizier beim sogenannten Vortrag die Leute teils mit der Faust, teils mit den schweren Geschützteilen vor die Brust und in das Gesicht schlägt, daß den Betroffenen das Blut aus Mund und Nase läuft. Bitte, bitte, lieber Herr Hauptmann, ordnen Sie eine Untersuchung gegen den Unteroffizier Boß an und bestrafen Sie ihn, denn er ist unwürdig, in ihrer Kompanie zu dienen. Mein Schatz wird dann gewiß wieder froh werden und seine Freude am Soldatenleben haben und viele andere Ihrer Leute. Mein Bräutigam weiß nichts von diesem Briefe, deshalb muß ich Ihnen meinen Namen verschweigen. Martha, eine besorgte Soldatenbraut.“ Infolge dieses Briefes hat Hauptmann Maschke nach einem oberflächlichen Verhör, das bereits ein ganz bedeutendes Belastungsmaterial gegen Boß zeitigte, diesen in Untersuchungshaft bringen

lassen. So melden die Berliner Blätter. Neapel, 4. Sept. Der Ausbruch des Vulkans der Insel Stromboli hat die Bevölkerung der Insel in tödliche Angst versetzt. Die Insel besteht, wie wir einer Meldung der „Augsb. Abendztg.“ entnehmen, aus einem Bergkegel von 926 Meter Höhe. Der Gipfel dieses Berges bildet einen Vulkankrater, der seit Jahrtausenden ununterbrochen raucht und glüht. Fährt man zu Schiff von Neapel nach Messina, so hat man diesen rauchenden Bergkegel lange Zeit vor Augen. Schon im Altertum bot er beständig dasselbe Bild dar. Sein Kraterfeuer, das sich nachts in der Rauchwolke wiederpiegelt, diente schon den griechischen und römischen Schiffern als Leuchtfeuer. Ersteigt man den Vulkan, so sieht man den Krater angefüllt mit kochender, pechartiger Lava. Von Zeit zu Zeit bläht sich die Lavamasse auf, zerreißt dann, aus dem Riß strahlt Blütlicht hervor, dichter Dampf, ein paar Steine und Aste werden emporgeschleudert, der Riß schließt sich wieder und die Lava kocht weiter. Diese Reihe von Erscheinungen und Zuständen zeigt der Vulkan seit unvordenklichen Zeiten. Außerst selten kommt es zu einem wirklichen Ausbruch des Stromboli. Heute früh nun, kurz nach 5 Uhr, erbebte der ganze Berg. Die Bewohner der Insel stürzten aus ihren Häusern und sahen mit Entsetzen, wie aus dem Krater glühende Felsblöcke zum Himmel emporgeschleudert wurden. Beim Niederstürzen fielen die Felsstücke ins Meer, das zischend hoch emporschlug. Gleich darauf hüllte dichter, dunkler Rauch die ganze Insel ein, unterirdisches Rollen ward hörbar, und ein heißer Windsodem drohte die Menschen zu ersticken. Sie flohen weinend und schreiend nach der Kirche und beteten laut um Hilfe. Gegen 6 Uhr morgens trieb der Meerwind die Rauchwolken auseinander, das unterirdische Donnerrollen hörte auf und es schien, als wäre das Schlimmste vorüber. Aus dem Krater ergoß sich ein breiter Lavastrom. Er bahnte sich aber seinen Weg auf der steilen Südseite des Berges, wo nur wenige Häuser sind. Dort wurde das ganze Gelände von der Lava verbrannt und ausgedörrt. Gegen Abend nahm die Tätigkeit des Vulkans wieder zu. Ein dichter Steinregen stürzte aus dem Krater auf die Insel nieder und zerstörte die Wandelbäume und Weingärten, die den einzigen Reichtum der Bewohner bilden. Da die Insel nur einen Durchmesser von fünf Kilometer hat, so mußte die Bevölkerung, um aus dem Bereiche des Steinregens herauszukommen, aufs Meer flüchten und zwar weit hinaus, denn in der Nähe der ins Meer fallenden Kratersteine entwickelten sich schwefelige Gase, deren Einatmung Erstickengefahr mit sich brachte. In der Dunkelheit bietet der feuer-speiende Berg ein erhabenes Schauspiel dar. Hoch über seinem Gipfel lagert unbeweglich eine breite Staub- und Rauchwolke, die im Widerschein des Kraterfeuers erglüht. An der steilen Südseite des Berges flossen feurige Lavaströme zum Meere hinab.

— Aus New York, wo augenblicklich schwere Einbruchsdiebstähle an der Tagesordnung zu sein scheinen, wird von einem Diebstahl berichtet, der für den Bestohlenen den Verlust von 500 000 Mark zur Folge hat und dessen Ausführung sich durch schamlose Frechheit auszeichnet. Der wohlhabende Newyorker Richter Aylmar war aufs Land gezogen und hatte sein Stadthaus leer stehen lassen. Dies mach-

ten sich 3 Einbrecher zu Nutzen. Sie nisteten sich für eine ganze Woche in dem vornehmen Haus behaglich ein und benutzten es vollständig wie ihr Eigentum. Ehe sie ihren Besuch abschlossen, gingen sie an eine methodische Ausplünderung des Hauses. Wertvolle Gemälde wurden aus ihren Rahmen geschnitten, damit sie sich leichter verpacken ließen. Aus dem Silbergeschirr und aus den Juwelen, machten die Einbrecher Postpakete, deren Abholung und Beförderung die Post prompt besorgte. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die frechen Gesellen sich jeden Morgen durch einen Becker wecken ließen. Nach dem Aufstehen kochten sie auf dem Gasofen ein üppiges Frühstück und begannen nach diesem mit dem Verpacken der Wertgegenstände. Kein Mensch in der dicht bevölkerten Gegend kam auf den Verdacht, daß Einbrecher in dem Haus hausten. Erst als die Leute, die so eifrig gearbeitet hatten, nicht mehr erschienen, ahnte man, daß man es mit Dieben zu tun habe. Seit dem Verschwinden der Einbrecher wohnen 2 Polizisten in der Wohnung des Herrn Aylmar. Sie haben den Befehl, die Einbrecher zu verhaften, sobald diese sich wieder sehen lassen, aber — sie lassen sich nicht wieder sehen.

— Die Unterzeichnung des Friedensvertrages vollzog sich, nach Blättermeldung aus Portsmouth, im einfachsten Rahmen. Nach der Unterzeichnung hielten Rosen und Komura Reden, in denen sie beide Länder zum Abschluß des Friedens beglückwünschten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß nunmehr ein dauernder Frieden zwischen beiden Nationen herrschen werde; dann wurde Champagner gereicht und auf ein dauerndes gutes Einvernehmen angestoßen. Noch am Dienstag abend reisten hierauf die japanischen Delegierten von Portsmouth nach Boston ab, während die Russen am Mittwoch vormittag nach New-York fuhren. — Wenngleich die Gerüchte von einer bevorstehenden Revolution in Japan als weit übertrieben von der Hand zu weisen sind, ist es doch bereits zu tumultuösen Ausschreitungen gekommen. Nach einem Telegramm aus Tokio protestierten die Teilnehmer an einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung gegen die Friedensbedingungen, griffen das Bureau des Regierungsblatts Kokumin an, beschädigten es und begingen weitere Ausschreitungen. Mehrere Personen wurden verletzt und mehrere verhaftet. Der Vorfall hat jedoch, wie man in Tokio versichert, keine ernste Bedeutung.

Tokio, 7. Sept. Der aufständische Pöbel brannte gestern, nachdem das Gebäude des Blattes Kokumin zerstört war, das Dienstgebäude des Ministers des Innern, das zwischen dem Adelsklub und dem Imperial-Hotel, gegenüber dem Hibya-Park, dem Zentrum der aufständischen Bewegung steht, nieder. Bedrohliche Kundgebungen fanden während des ganzen Tages in der Nachbarschaft der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten und des Delegierten zur Friedenskonferenz, Baron Komura, statt. Es gelang aber der Polizei, zu verhindern, daß den Bewohnern der Häuser und diesen selbst Schaden zugefügt wurde. Am Abend war die Lage noch bedrohlich. Wärmende Volksmengen füllten die Straßen an und es wurde befürchtet, daß während der Dunkelheit viel Schaden an Eigentum angerichtet würde. Die gesamten Reservemannschaften der Polizei sind zu besonderer Dienstleistung herangezogen. Die gefährdeten Stellen werden

bewacht; die Straßen in der Umgebung des Bureaus des Kokumin sind gesperrt. 200 Schutzleute bilden einen Kordon um das Bureau.

— Die Aufrührerbewegung Tokio in hat einen solchen Umfang angenommen, daß durch kaiserliche Verordnung der Belagerungszustand verhängt werden mußte; die auswärtigen Gesandtschaften werden durch Militär bewacht. Es wurden etwa 800 Personen verhaftet. Am Donnerstag abend haben die Ruhestörungen wieder begonnen.

Lokales.

Wildbad, 8. Sept. Sonntag den 24. Sept. wird die Landesversammlung des Evang. Bundes in Neuenbürg gehalten werden, wobei neben andern Rednern der Vorstand des weltl. Landesvereins, der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Hieber sprechen wird. Bei den Versammlungen des Gustav-Adolf-Vereins ist es längst stehende Sitte, daß der Bezirk, in dem die Hauptversammlung gehalten wird, eine besondere Festgabe dem Verein entgegenbringt. So soll es diesmal auch gegenüber dem Evang. Bunde gehalten werden. Vom K. Oberamte wurde die Genehmigung zu einer Kollekte bei den evangelischen Bezirksangehörigen erteilt, deren Ertrag besonders den Evangelischen Oesterreichs zu gute kommen soll. Wenn im Laufe der kommenden Woche auch die Evangelischen unserer Stadt um Beisteuer gebeten werden, so versteht es sich von selbst, daß von irgend welcher Nötigung keine Rede sein kann. Aber die Hoffnung wird nicht unbegründet sein, daß viele sich gerne beteiligen werden. Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen werden. Erfreulich wäre es, wenn an der Versammlung selbst auch die hiesigen evang. Gemeindeglieder zahlreich teilnehmen würden.

Vermischtes.

— Eine seltsame, aber durch amtliche Mitteilung verbürgte Testamentsgeschichte macht augenblicklich sehr viel von sich reden. Im Jahre 1888 nahm ein des Arbeitens in der Heimat müder Remscheider auf dem belgischen Dampfer „Schwyzerland“ als Kohlenlader Dienst, um, alles Reisegeldes bar, das Land der Träume, Amerika zu erreichen. Bald nach der Ausreise, am 29. März, begab es sich, daß auf hoher See das Kind eines reichen Deutsch-Amerikaners über Bord fiel. Kurz entschlossen stürzte sich der Remscheider in das Meer und hatte die Genugtuung, nach kurzem Kampfe mit den hochgehenden Wogen dem Amerikaner sein Kind wieder übergeben zu können. Eine ihm angebotene Belohnung lehnte der Retter mit dem Hinweis, nur seine Pflicht erfüllt zu haben, ab. Der Amerikaner vergaß aber den ihm erwiesenen Dienst nicht. Dieser Tage erhielt der mittlerweile arm wie Hiob aus Amerika heimgekehrte Remscheider — A. Busch ist sein Name — vom amerikanischen Konsulat in Barwen die Mitteilung, daß der inzwischen verstorbene Amerikaner ihm zum Zeichen seiner unaußsprechlichen Dankbarkeit ein Legat von 25 000 Dollar vermacht habe.

— Unter der Ueberschrift: „Leben die alten Postzeiten wieder auf?“ teilt das Reuter'sche Bureau mit: Die Londoner Motoromnibusgesellschaft machte am 30. August ihre erste Probefahrt mit einem Motoromnibus, der ganz nach dem Muster der vor 70 Jahren im Verkehr befindlich gewesenen englischen Postwaggen

gebaut ist, und 20 Passagiere befördert. Die Gesellschaft hat die Absicht, auf der alten Poststraße einen stehenden Motoromnibusverkehr einzurichten. Die Wagen halten an denselben Stellen, an denen früher die Post zu halten pflegte. Die 83 km betragende Entfernung zwischen London und Brighton wurde in 4 1/2 Stunden zurückgelegt.

(Champagner séparé.) Dr. Rudolf Tyrolt schreibt der N. Fr. Pr.: Auf einem vor Wochen im Boralpengebiet unternommenen Marsch kam ich eines Abends in ein herrlich gelegenes Dörfchen, in dem ich Nachtstation zu machen gewillt war. Ein kleines, schmuckes Gasthaus mit dem Namen „Alpenhotel“ nahm mich gastlich auf. Der Wirt, ein freundlicher Kärntner, hatte sich bemüht, seine in Wien gesammelten Erfahrungen über modernes Hotelleben praktisch in seinem kleinen „Alpenhotel“ zu verwerten. Er zeigte mir verschiedene seiner Neuerungen, unter anderem auch ein besonders bequem eingerichtetes

Bastzimmer, über dessen Tür eine Tafel angebracht war mit der geheimnisvollen Aufschrift: „Champagner séparé.“ Die richtige Bezeichnung wohl ahnend, stellte ich mich dennoch unwissend und fragte meinen naiven Herbergsvater: „Oho, Champagner?! Also Champagner haben sie auch hier oben?“ „Ah, gar la Idee! Was brauchete ich denn das teure Gjöff!“ „Ja“, entgegnete ich, „da steht doch über der Tür!“ Darauf nimmt mich der kärntnerische Alpenhotelier unter den Arm, lächelt verschmigt und flüstert mir ins Ohr: „Wissens, das is halt so, wie bei Ihnen in Wien, in die feinen Restauranten... wenn zwei sich gern hoben — da kommens da 'nein!“

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.

vom 31. Aug. bis 6. Sept. 1905.

Geburten:

31. August. Bohnenberger, Christian Wilhelm, Schlossermeister hier, 1 Tochter.

1. Septbr. Fitel, Wilhelm Gottlob, Holzhauer hier, 1 Tochter.
- Aufgebote:
2. Septbr. Börner, Eugen Gottbiff, Regierungsbauführer in Stuttgart und Bebel, Elisabeth Josefine Wilhelmine Julie hier.
5. Septbr. Reck, Karl Wilhelm, Holzhauer in Calmbach und Kau, Marie Therese, Dienstmagd in Calmbach.
6. Septbr. Ruez, Franz Heinrich, Präzeptor in Stuttgart und Trauz, Elise Christine hier.

Gestorbene:

1. Septbr. Baertl, Franz Xaver, Ingenieur in Hannover, 53 Jahre alt.
2. Septbr. Kübler, Christine Barbara in Sprollenhäus, 12 Jahre alt.
3. Septbr. Reim, Albert Friedrich, Privatier hier, 40 Jahre alt.
5. Septbr. Krauß, Karoline Friedrike, geb. Nonnenmann, Witwe des Holz. Johann Philipp Krauß hier, 75 Jahre alt.
6. Septbr. Krauß, Sofie Karoline, 12 Jahre alt, Tochter des Werkmeisters Wilhelm Friedrich Krauß hier.

Wildbad.

Bekanntmachung,

betreffend die freiwillige Invaliden-Versicherung der Gewerbetreibenden und Betriebsunternehmer.

Nach § 14 des Invalidenversicherungsgesetzes sind Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende befugt, freiwillig in die Invalidenversicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben. Auch können diese Personen beim Ausscheiden aus dem die Berechtigung zur Selbstversicherung begründenden Verhältnis die Selbstversicherung fortsetzen.

Von dieser hauptsächlich auf **Handwerker** und andere **Aleingewerbetreibende**, sowie auf kleine **landwirtschaftliche Unternehmer** berechneten Befugnis der Selbstversicherung wird bis jetzt nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht, obwohl die Bedingungen dieser Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen der Erwerbsunfähigkeit und des Alters außerordentlich günstig und die aus der Versicherung erwachsenden Ansprüche vollkommen gesichert sind.

Die Versicherung erfolgt durch Einklebung von Beitragsmarken in Quittungskarten von grauer Farbe, welche von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung ausgestellt werden. Die Höhe der Beiträge ist nach Lohnklassen verschieden und beträgt zur Zeit wöchentlich in

Lohnklasse	I	14 Pfg.
"	II	20 Pfg.
"	III	24 Pfg.
"	IV	30 Pfg.
"	V	36 Pfg.

Die Wahl der Lohnklasse steht den freiwillig versicherten Personen frei. Die Hauptleistungen der Versicherung sind die **Invaliden- und Altersrenten**. Voraussetzung der Erlangung einer **Invalidenrente** ist außer dem Nachweis der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit die Erfüllung einer Wartezeit von 500 Beitragswochen; Voraussetzung der Erlangung einer **Altersrente** ist außer der Zurücklegung des 70. Lebensjahrs die Erfüllung einer Wartezeit von 1200 Wochen.

Es ist davon auszugehen, daß für jede Woche ein Beitrag entrichtet wird, doch bleibt die Rentenanwartschaft erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag auch nur mindestens 40 Wochenbeiträge entrichtet werden.

Der **Jahresbetrag der Invalidenrente** beläuft sich bei Verwendung von Beiträgen

der I. Lohnklasse	auf mindestens	125 Mk.
" II.	"	150 Mk.
" III.	"	170 Mk.
" IV.	"	190 Mk.
" V.	"	210 Mk.

und wird höher, je mehr Wochenbeiträge entrichtet sind.

Der Jahresbetrag der Altersrente beträgt

in der I. Lohnklasse	110 Mk.
" II.	150 Mk.
" III.	170 Mk.
" IV.	200 Mk.
" V.	230 Mk.

Als weitere Leistung kann die Versicherungsanstalt nach freiem Ermessen bei den Versicherten ein **Heilverfahren** einleiten, wenn ein Versicherter dergestalt erkrankt ist, daß infolge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet.

Ein Vergleich der aufgeführten Leistungen der Versicherung mit den Leistungen der Versicherten wird jedermann die Vorteile der freiwilligen Versicherung klar machen und es den zur Selbstversicherung zugelassenen Personen nahelegen, von dieser Vergünstigung mehr als bisher Gebrauch zu machen. Zu jeder weiteren Auskunft ist die unterzeichnete Stelle jederzeit bereit.

Den 6. September 1905.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Haus-Verkauf.



Auf Antrag der Frau Heinrich Bott, Schlossermeisters. We. hier, bringe ich am **Samstag, den 16. Sept. d. J.,** vormittags 11 Uhr,

auf dem hies. Rathause zur freiwilligen Versteigerung:

Das Café — Villa Bott

Gebäude B 173, 3 a 03 qm Wohnhaus und Hofraum in der vorderen Rennbach,

Parz. Nr. 533, 4 a — Wiese das.

" " 531, 4 a 91 qm Gemüsegarten das.

Auf dem Anwesen wird seit Jahren ein Kaffee-, Wein- und Flaschenbierauschank mit gutem Erfolg betrieben und bietet dies einem tüchtigen Geschäftsmann eine sichere Existenz.

Das Wohnhaus — Villa mit Fremdenpension — inmitten einer schönen Gartenanlage mit Gartenhäuschen gelegen, ist vor ca. 10 Jahren neu erbaut worden.

Die Eigentümerin ist zu näherer Auskunft bereit, auch kann das Anwesen jederzeit eingesehen werden.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 7. Septbr. 1905.

Grundbuchbeamter:
Baegner.

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung
liefert billigt
A. Wildbrett's
Buchdruckerei.



Mädchen gesucht.

Ein braves, fleißiges, auf 1. Oktober, welches im Sommer den Zimmerdienst zu übernehmen hätte.

Zu erfragen in der Redaktion d. Blattes.

Kaffee roh und gebrannt.

Niederlage von

Kaisers Kaffee,
Carlsbader Kaffeegewürz,
Kathreiner Malzkaffee.

==== Tee ====

feinst. Souchong.

Van Houtens Cacao,
Casseler Hafercacao.

Quäcker Oats,
schottische Hafergrütze.

Kartoffelmehl,
Gelatine

in guten Qualitäten empfiehlt

Firma C. Aberle sen.,
Inh.: E. Blumenthal.



Kaiser-Otto
Hafermehl
und
Suppen
sind die besten u. appetitlichsten!

Das Allgäuer Bettfedernversandhaus Memmingen (Allgäu.) Bezugsquelle allerersten Ranges versendet portofrei gegen Nachnahme nicht unter 9 Pfund:
Neue graue Bettfedern p. Pfd 55 „
" Halbdaunen " 1.20 „
" Ia. " 1.50 „
" sehr flaumige in. Federn " 1.80 „
[besonders dauerhaft und empfehlenswert.]
Neue feinste Allgäufedern per Pfd. 2.—, 2.50, 3.— Neue Daunen per Pfd. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—
Vorzügliche zuverlässige Reinigung. Umtausch gestattet.
Muster und Preiscurant sofort franco zu Diensten.

Fst. Molk. Tafelbutter
aus pasteuris. Rahm hergestellt
tägl. frisch. Postkoll. 9 Pfd. netto
Mk. 11.50 franco Nachnahme.
Hansa Molkerei, Bremen 28.



Ein
heller
verwendet stets
Dr. Oetker's
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis
von den besten Geschäften.

Telefon Nr. 33

Kaltenbronnen

(Bad. Jagdhaus.)

Einem verehrl. Publikum Wildbads und Umgebung mache hiemit die höfll. Mitteilung, daß ich das Kurhaus Kaltenbronnen

am 1. September übernommen

habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch gute Küche, feines Bier und reelle Weine aufs Beste zu bedienen.

Achtungsvollst

Franz Mast, Koch.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hotel Weil.

Morgen Sonntag, den 10. Sept.

Wirtschafts-Schluß.

Auch wird noch etwas Wein billig abgegeben.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer **MAGGI's Würze** verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigepackte Anweisung. Bestens empfohlen von **Daniel Treiber, König-Karlsru. 96.**

Metzgerschmalz garant. rein. einheim. Schweineschmalz mit feinem Orisengeichmack in emaillierten Blechgefäßen als **Cimer** 20-35 Pfd. & Pfd. 03 sowie in 10 Pfd.-Dosen à 46.50 g. Nachn. u. Vorsch. **Beurlen jr.** Kirchheim-Teck 119 Württ. In Holzgeb. Pre:sl. 3. Dienst. **Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.** Viele Anerkennungs-schreiben!



PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen **60% Ersparnis gegen Butter!**

Beste Marke **COGNAC** gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachf. Köln.**
1 * die 1/1 Flasche Mk. 1.75
2 * " 1/1 " " 2.—
3 * " 1/1 " " 2.25
4 * " 1/1 " " 2.50
5 * " 1/1 " " 3.—
1 Krone " 1/1 " " 4.—
2 " " 1/1 " " 5.—
3 " " 1/1 " " 6.—
die halbe Flasche entsprechend billiger bei
Fritz Treiber, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 9. September, abends 8 Uhr

Singprobe

im Gasthaus z. Eisenbahn. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.



Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Kindes **Sophie** sowie für die vielen, reichen Blumen Spenden und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülern sagen wir unsern innigsten Dank.
Die tieftrauernden Eltern
W. Krauss, Bauwerkstr. und Frau.

Gesucht

nach Liebenzell zu Frau Pfarrer Blumhardt auf 1. oder 15. Okt. ein fleißiges

Mädchen

welches auch beim Kochen mitzuhelfen hat und schon in besserem Haus gewesen sein muß. Lohn gut, nach Nebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt Frau Karl Rath in Wildbad.

Oehmdgras

in der vorderen Rennbach billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Rot- u. Weißwein

billig abzugeben. Frau Bott We., Café Bott.

Reis und Reisflocken, Gerste, Sago, Grünkernmehl u. Flocken Haferflocken, Knorrs u. Hohenloh'sche Suppeneinlagen, Maggi-Suppen-Würze empfiehlt **G. Lindenberger.**

Honig

per Pfund 65 Pfg. empfiehlt **Daniel Treiber** (Mit einer Beilage.)